

GEMEINDE GRUSS

der Evangelischen Kirche
Bad Homburg - Gonzenheim



62. Jahrgang

März/ April 2021



Ostern befreit zum Leben

Da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann und will ich nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.

Damit endete die Rede Martin Luthers vor dem Reichstag zu Worms am 18. April 1521. Mut, Glaubensstärke und Zivilcourage hat man dem Mönch und Theologieprofessor aus Wittenberg bescheinigt. Und das alles hat ihn wohl ausgezeichnet. Entscheidend aber ist die Freiheit eines Christenmenschen, die in diesen Worten ihren Ausdruck findet: Die Autorität von Kirche und Staat wird relativiert. Keine irdische Autorität kann das Gewissen binden, das durch den Glauben an Gott befreit wurde. Denn das Wort Gottes hat Luther nicht als moralisches Korsett, als ein Werk von Benimmregeln erfahren, sondern als den Zuspruch der Freiheit.

Gottes Wort wurde ihm je länger je mehr zu Gottes herzlicher Zuwendung, die uns sagt: Du bist mir recht. Ich habe dich lieb, dich mit deinen Skrupeln und deinen manchmal schrägen Gedanken, mit deinen schwer erträglichen Marotten

und auch mit deinen dunklen Seiten. *Gott ist Liebe*, schreibt der Apostel, *und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm (1.Joh 4,16)*.

Das unterscheidet die Liebe Gottes von allen menschlichen Liebesbeziehungen: Gottes Liebe, so Luther, richte sich gerade auf das Nicht-Liebenswerte, auf das Hässliche und mache es durch den Akt seiner schöpferischen Liebe schön. Die menschliche Liebe wähle das Liebenswerte und Schöne. Darum konnte Luther in seiner plastischen Sprache Gott einen *glühenden Backofen voller Liebe* nennen, eine Liebe, die von Barmherzigkeit brennt.

Nirgends sonst kommt die schöpferische Liebe Gottes so zum Ausdruck wie in der österlichen Einmischung Gottes in den Tod Jesu Christi. In der Welt der Modellrechnungen, in der wir uns in Zeiten der Pandemie eingerichtet haben, einer Welt, die alles Schicksalhafte und Zufällige durch berechnende Vorsorge ausschließen will, wirkt Ostern wie ein Fremdkörper und allein der Gedanke der Auferstehung Jesu von den Toten als eine Provokation.

Und in der Tat: Wo Christen das Osterfest feiern, wo das „Christ ist erstanden“ erklingt, wird das Spiel mit der Angst vor dem Tod der Lächerlichkeit preisgegeben. Denn, so Luther in seinem Osterlied: *Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen*.

Aus dem Vertrauen in die schöpferische Liebe Gottes, die alle menschliche Berechnung alt aussehen lässt, wächst uns die Freiheit zu, die vor 500 Jahren in Worms erneut zur Sprache kam. Sie ist viel zu kostbar, um sie gegen alle Sicherheit der Welt zu tauschen.

Aus dem Inhalt:

Feiern und Feiern.....	2
Jahresrückblick 2020.....	3
Jugendarbeit.....	4
Kirchenvorstand Wahl.....	KV1-4
Aktuelle Meldungen.....	5
Freud und Leid in unserer Gemeinde.....	6
Gottesdienste / Gemeindeveranstaltungen.....	7
Lobe den Herren.....	8

Ute Haver Ulrich Bognus



Fasten und Feiern - Ein paar Gedanken

Die Passionszeit ist wieder angebrochen, also die Zeit, in der wir an das Leiden Christi bis zum Tod am Kreuz erinnern. Diese Periode endet mit Ostern, dem Fest der Auferstehung, in dem der Sieg über den Tod gefeiert wird.

Traditionell verbunden mit der Passionszeit ist eine vierzig-tägige Zeit des Fastens und Betens, gefolgt von fünfzig Tagen der Osterfreude (bis Pfingsten). Das, was auf Leiden und Fasten folgt, Sieg und Freude, ist also jeweils größer als das Vorhergehende.

Fasten: Die Dauer des Fastens geht unter anderem auf Jesus zurück: „Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.“ (Matthäus 4, 2). Jesus fastete allein in der Wüste, seine Fastenzeit endete mit dem Sieg über den Teufel.

Nach welchen Regeln genau gefastet wird, hat sich im Lauf der Zeiten immer wieder geändert, von Jesus wissen wir aber immerhin, dass er Tage und Nächte gefastet hat, und dass er am Schluss Hunger hatte, so dass die Verwandlung von Steinen in Brot durchaus verlockend erscheinen konnte.

Vom öffentlichen Fasten hielt Jesus nicht so viel: „Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du dich nicht vor den Leuten zeigst mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“ (Matthäus 6, 16-18)

Luther bemerkte: „Ich will jetzt davon schweigen, dass manche so fasten, dass sie sich dennoch vollsaufen; dass manche so reichlich mit Fischen und anderen Speisen fasten, dass sie mit Fleisch, Eiern und Butter dem Fasten viel näher kämen ... Wenn nun jemand fände, dass auf Fische hin sich mehr Mutwillen regte in seinem Fleisch als auf Eier und Fleisch hin, so soll er Fleisch und nicht Eier essen. Andererseits, wenn er fände, dass ihm vom Fasten der Kopf wüst und toll oder der Leib und der Magen verderbt würde [...], so soll er das Fasten ganz gehen lassen und essen, schlafen, müßig gehen, so viel ihm zur Gesundheit nötig ist.“ (Sermon von den guten Werken)

Allerdings: Wenn wir auf ein Fest eingeladen sind, dann werden wir uns vorher kaum den Bauch vollschlagen, viel mehr wird es uns in Erwartung der kommenden Speisen und Getränke leichtfallen, zu verzichten, um dann umso besser feiern zu können. Und das Osterfest ist das größte Fest des Jahres.

Feiern: Auf das Fasten Jesu folgte eine großartige Zeit, Verzicht war jetzt erst mal nicht mehr angesagt, denn: „Wie können die Hochzeitsgäste Leid tragen, solange der Bräutigam bei ihnen ist?“ (Matthäus 9, 15)

Stattdessen: „Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt.“ (Matthäus 11, 5)

So hatten die Menschen um Jesus auch leiblich eine erfüllte Zeit (zum Beispiel bei der Hochzeit zu Kana oder der Speisung der Fünftausend), er wurde „Fresser und Weinsäufer“ genannt. (Matthäus 11, 19)

Zum Feiern gehören Speis und Trank. Das sieht auch Jesus so: „Sagt den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles ist bereit.“ (Matthäus 22, 4)

Mit dem Gleichnis von der königlichen Hochzeit, aus dem dieses Zitat stammt, will Jesus immerhin das Himmelreich beschreiben, und seinen Zuhörern erklären, wie sie da Gäste sein können. Auf das Fest zielt hier also alles hin, von den Gästen wird nur erwartet, mitzufeiern, das aber ganz und gar (bis zur festlichen Kleidung).

So können wir uns auf Ostern freuen, die Tage und Wochen bis dahin in froher Erwartung (gerne auch fastend und betend)

verbringen, und dann, wenn die Zeit zum Feiern gekommen ist, kann es zum Beispiel so zugehen:

„Als Mahl begann. Und ist ein Fest geworden, kaum weiß man wie. Die hohen Flammen flackten, die Stimmen schwirrten, wirre Lieder klirrten aus Glas und Glanz, und endlich aus den reifgewordnen Takten: entsprang der Tanz. Und alle riß er hin. Das war ein Wellenschlagen in den Sälen, ein Sich-Begegnen und ein Sich-Erwählen, ein Abschiednehmen und ein Wiederfinden, ein Glanzgenießen und ein Lichterblinden und ein Sich-Wiegen in den Sommerwinden, die in den Kleidern warmer Frauen sind. Aus dunklem Wein und tausend Rosen rinnt die Stunde rauschend in den Traum der Nacht.“ (Rilke, Cornet)

Fasten oder Feiern:

„Seid allezeit fröhlich!“ (1. Thessalonicher 5, 16)

Christof Reinhard

Herrgottsbescheißerle

Direkt nach Abschluss meines Studiums erhielt ich das perfekte Stellenangebot in einer Entwicklungsabteilung der Daimler AG. Allerdings musste ich dazu nach Sindelfingen in Schwaben umziehen. Nachdem ich verstanden hatte, dass „Häh?“ die schwäbische Übersetzung von „Wie bitte?“ und der Spruch „Nicht geschimpft ist genug gelobt“ ernst gemeint ist, kam ich mit den vielen männlichen und meist älteren Kollegen gut zurecht.

So wurde ich oft zum gemeinsamen Mittagessen in der Kantine abgeholt. Eines Tages kamen die Kollegen freudig an und meinten, ich müsste auf jeden Fall zum Essen mit, denn es gäbe Herrgottsbescheißerle (Maultaschen). Mir wurde erklärt, dass dies eine Speise ist, die man auch in der Fastenzeit essen dürfe, da das verbotene Fleisch in Nudelteig verpackt und somit nicht zu sehen ist.

Ich habe mich in den vielen Jahren in Schwaben an die Maultaschen gewöhnt, mein Mann mag sie bis heute nicht, aber unsere Kinder lieben sie. Vielleicht muss man dafür in Schwaben geboren sein.

Probieren Sie es mal aus.

Jutta Gehm



Foto: Albrecht E. Arnold/pixelio.de

Zutaten:

200 g Spinat (Tiefkühl)
250 g Hackfleisch, gemischt
250 g Mett, besser Brät, wer es bekommt
1 Ei
1 EL Paniermehl
1 Zwiebel besser Frühlingszwiebeln
100 g Schinken (Schwarzwälder)
Salz und Pfeffer, Muskat, viel Petersilie

Zubereitung: Die Zwiebel und den Schinken klein schneiden. Den aufgetauten Spinat abgießen, gut ausdrücken und alles durchmischen. Mit den Gewürzen abschmecken.

Den Nudelteig dünn ausrollen - am besten rechteckig. Die Fleischfüllung mit zwei Teelöffeln häufchenweise in Abständen auf die Hälfte vom Teig setzen, die andere Teighälfte darüber klappen und zwischen den Häufchen gut andrücken. Mit einem Teigrädchen in der Mitte vom angedrückten Teig die Maultaschen "schneiden", nochmals die Ränder gut andrücken..

Die Maultaschen in kochendes Salzwasser geben und ca. 15 Minuten gar ziehen lassen. Dann mit kaltem Wasser gut abspülen, sonst kleben sie gerne aneinander.

Serviert werden die Maultaschen bei uns in einer klaren Brühe mit in Butter gerösteten Zwiebeln. Dazu gibt es Kartoffel- und Blattsalat.

In Schwaben traditionell **das** Essen für Gründonnerstag.



Jahresrückblick 2020

Selten sind Prognosen und Pläne so schnell zerplatzt wie Anfang des Jahres 2020. Die Pandemie hat alles verändert, auch unser kirchliches Leben. Nachdem Corona über Italien Anfang des Jahres Deutschland erreicht hatte, wurden schließlich von der Bundesregierung und den Länderregierungen ab dem 16. März alle Gottesdienste verboten: „Zu verbieten sind Zusammenkünfte in Kirchen, Moscheen, Synagogen...“ hieß es zum ersten Mal seit Menschengedenken lapidar. Mit dem öffentlichen und dem gesellschaftlichen lag auch das kirchliche Leben brach. Die geplante Abschiedsfeier für Pfarrerin Anke Spory fiel ebenso aus wie die Gottesdienste in der Karwoche und an den Osterfeiertagen und die Konfirmationen im Mai. Dank der überaus großzügigen Spende eines Ehepaars konnte ein Gottesdienst in unserer Kirche aufgezeichnet werden, der am 26. April im Rhein Main TV ausgestrahlt wurde; rund 25000 Zuschauer wurden erreicht. Verstärkt kam auch die Website der Gemeinde zum Einsatz; Ansprachen und später auch Predigten wurden zum Anhören dort eingestellt.

Sieben Wochen gab es keine Gottesdienste und Andachten in unserer Kirche. Als der erste Gottesdienst am 3. Mai gehalten wurde, war das nur mit entsprechendem Hygienekonzept möglich. Von den 250 Plätzen in unserer Kirche können seither nur rund 60 genutzt werden. Der Gemeindegesang bleibt verboten. Wir freuen uns, dass sich für die Sonntage jeweils ein paar Sängerinnen und Sänger gefunden haben, die stellvertretend für die Gemeinde die Lieder singen; auch auf andere Weise wurden die Gottesdienste vielfach musikalisch bereichert, wofür wir sehr dankbar sind.

Im Sommer wurde nach 29 Jahren in der Gemeinde unser Küster Martin Sienerth in den Ruhestand verabschiedet. Der Dank galt ihm und auch seiner Frau, die ihm in seinem Dienst stets treu zur Seite gestanden hat. Matthias Klem wurde als Nachfolger ins Amt eingeführt.

Die Pandemie legte sich wie Mehltau über das gesamte Gemeindeleben. Die beliebten wöchentlichen Seniorentreffen und der Konfirmandenunterricht fielen aus, ebenso geplante Vorträge und Konzerte, Taufen und Trauungen, der Kirchenchor und die Pfadfindertreffen. Die 14-tägigen Gottesdienste im Mathilde-Zimmer-Stift waren nur während weniger Wochen im Sommer im Freien möglich. Das galt auch für den Chor, der sich während der Sommermonate wieder treffen konnte, bald aber schon wieder abgesagt werden musste.

Immerhin konnte im Herbst ein Halbtagsausflug nach Weilburg stattfinden, und auch die Konfirmandenfreizeit in Eisenach wurde, wenn auch bei reduzierter Beteiligung, durchgeführt. In einem Jahr stark reduzierter sozialer Kontakte waren das kleine Lichtblicke. Das gilt auch für die Konfirmationen, die im September nachgeholt wurden. An die Stelle von Besuchen mussten in diesem Jahr eine Vielzahl von Telefongesprächen zwischen Pfarrer und Gemeindegliedern treten und



Kirche im Lockdown

Foto: Sienerth

zahlreiche Briefe an ältere Menschen geschrieben werden. Unsere Gemeindeglieder waren dankbar, dass das Gemeindebüro durchgehend für den Publikumsverkehr geöffnet blieb; freundlich und souverän organisierte unsere Gemeindegliedern Doris Bornhalm die Herausforderungen in diesem Ausnahmejahr.

Der zweite „Lockdown“ im Dezember brachte dann alles wieder zum Erliegen.

Dank der Unterstützung durch den Evangelischen Förderverein Gonzenheim konnten die Gottesdienste an Heilig Abend im liebevoll geschmückten Saal

im Gemeindehaus sowie auf Bildschirmen vor der Kirche und auf unserer Website im Lifestream verfolgt werden.

War uns auch vieles in diesem Jahr nicht möglich, sind wir doch froh, dass wir uns auf die ehrenamtliche Mitarbeit verlassen konnten: – Bei der Erstellung des GemeindeGrusses und seiner Verteilung, beim Nähkreis im Mathilde-Zimmer-Stift, bei den Chormitgliedern und Musikern, die unsere Gottesdienste bereichern und nicht minder für viele gute Ideen, wie die Einkaufshilfe junger Studenten oder die Zusammenstellung eines Adventskalenders und die Verteilung von Kalendern an alle Gemeindeglieder ab 80 Jahren durch unsere Konfirmanden oder einen weihnachtlichen Pilgerweg für Familien am 4. Advent.

Das alles hat uns ermutigt. Dazu auch das Versprechen Jesu Christi: *Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.* Die Gelassenheit und Glaubensgewissheit Dietrich Bonhoeffers wäre in diesem Jahr manches Mal hilfreicher gewesen als die erstaunlich rasch um sich greifende Angst: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag“.

U.B.

Zahlen 2020 (in Klammern 2019)

Gottesdienstbesucher *	3738	(8.239)
Taufen	9	(16)
Trauungen	1	(5)
Konfirmierte	27	(30)
Beerdigungen	33	(25)
Kircheneintritte	5	(5)
Kirchenaustritte	25	(22)

*Coronabedingt fielen 12 Gottesdienste und Andachten aus; bei den meisten galten Teilnahmesbeschränkungen.

Spendenaufkommen 2020

Herzlichen Dank für die vielen großzügigen Spenden! Mit ihrer Hilfe war es uns möglich, auch im vergangenen Jahr wieder folgende Projekte außerhalb unserer Gemeinde zu unterstützen:

Brot für die Welt	2.569,47 €
Christlicher Hilfsbund im Orient	1.426,06 €
Erzieherinnen Tansania	2.977,16 €
Kollekten für unterschiedliche (meist diakonische) Aufgaben der EKHN und der EKD	4.774,04 €



Buchempfehlung:

Timothy Keller,
Bedingungslos geliebt.
 Von zwei verlorenen Söhnen und
 einem liebenden Vater,
 fontis – Brunnen Basel.

Timothy Keller gehört zu den führenden protestantischen Theologen im englischsprachigen Raum. Der Gründer der Redeemer Presbyterian Church in New York City vermag in seinen Predigten und Büchern auf eindrucksvolle Art das Evangelium in unserer heutigen Zeit zu verkünden, ohne dabei die Botschaft dem Zeitgeist zu opfern.

Alle seine Bücher sind durch Kellers frischen, einprägsamen und immer auf die Gegenwart Bezug nehmenden Schreibstil gut lesbar. Besonders zu empfehlen ist die kurze Abhandlung „Bedingungslos geliebt. Von zwei verlorenen Söhnen und einem liebenden Vater“. Anhand des Gleichnisses vom verlorenen Sohn kommt Timothy Keller zum Kern des Evangeliums. Und er richtet sich dabei nicht nur an Suchende, sondern auch in besonderer Weise an langjährige Christen: „Viele Christen, die schon ihr Leben lang gläubig sind, meinen, die Grundlagen des christlichen Glaubens sehr gut verstanden zu haben und keinen Leitfadens darüber zu brauchen. Allerdings besteht eines der Zeichen dafür, dass man das einzigartige, radikale Wesen des Evangeliums möglicherweise doch noch nicht ganz erfasst hat, gerade darin, dass man ganz sicher ist, es begriffen zu haben.“ Keller deutet das Gleichnis vom verlorenen Sohn auf eine Weise, wie man es noch nicht gehört hat: Indem er drastisch aufzeigt, dass auch der ältere, vermeintlich „gute“ Sohn verloren ist, fordert er jeden Einzelnen heraus, sich persönlich mit den Lebenskonzepten, für die die beiden Brüder stehen, auseinander zu setzen. Was die Reaktion des liebenden Vaters im Gleichnis für jeden von uns bedeutet und wie das allmähliche Begreifen der unerschöpflichen und bedingungslosen Liebe und Gnade unser Leben verändern kann, lohnt sich, lesend zu entdecken!

Cordelia Berggötz



Liebe Kinder, der **Kindergottesdienstraum** erwartet Euch in frischem Outfit. Herzlichen Dank an die Damen des Nähkreises für ihren Beitrag.

Wir freuen uns schon jetzt darauf, mit Euch endlich wieder Kindergottesdienst zu feiern. Bis dahin senden wir Euch gerne „**Kindergottesdienst zu Hause**“ per Mail zu. Bei Interesse, sagt bitte Bescheid unter ev.kirche.gonzenheim@arcor.de

Euer KIGO-Team



Weihnachtszeit 2020 - Es kommt drauf an, was man draus macht.

Im vergangenen Herbst war viel Flexibilität und Kreativität vom Kindergottesdienststeam mitsamt allen gestalterischen Unterstützern gefragt. So groß die Herausforderung auch war, es sind letztlich besonders schöne und ungewöhnliche Dinge für unsere Gemeinde entstanden:

Unsere derzeitigen Konfirmanden gestalteten Kalenderblätter für einen Adventskalender, der zur Aufmunterung an die Bewohner des Mathilde-Zimmerstifts verschenkt wurde. Und unsere kleinen Gemeindeglieder hatten große Freude bei unserem Adventsbasteln für die festliche Ausgestaltung des Gemeindegemeinschafts mit herrlich goldglänzendem Weihnachtsschmuck. Der Weihnachtsstationenweg verkürzte auf originelle Weise die lange Wartezeit: Viele Familien konnten am 4. Advent rund um die Kirche und durch Alt-Gonzenheim dem Wunder der Weihnachtsgeschichte schon ein bisschen entgegenfeiern. Die Zeit des Wartens und des Hoffens fand einen feierlichen Abschluss in den Gottesdiensten am Heiligen Abend und deren Übertragung auf den Kirchenvorplatz und in die Weihnachtsstuben unserer Gemeindeglieder.

Wir danken allen kreativen Köpfen, Händen, Gestalter*innen und dem Förderverein.

Text und Fotos:
 Hannemann/ Koch





Sie haben die Wahl

Kirchenvorstandswahl

am 13. Juni 2021

Anfang Mai werden alle wahlberechtigten Gemeindeglieder die Wahlbenachrichtigung zur Kirchenvorstandswahl erhalten. „Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben“, heißt es in der kirchlichen Wahlordnung.

Die Wahl des neuen Kirchenvorstandes findet am **13. Juni 2021** statt.

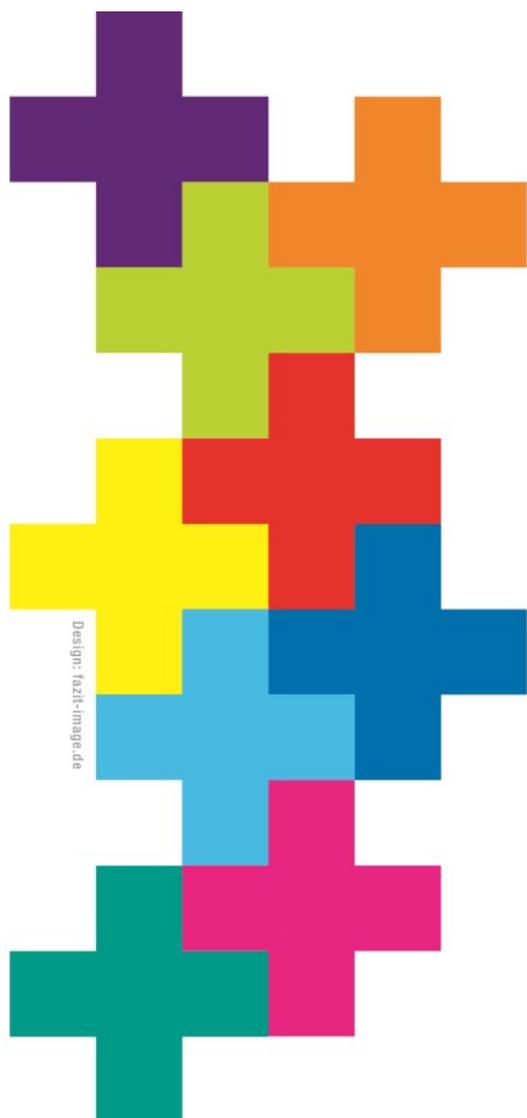
Das Wahllokal im Gemeindehaus, Kirchgasse 3 a, wird von **9.00 bis 17.00 Uhr** geöffnet sein. Während des Gottesdienstes ist das Wahllokal geschlossen.

Die Kirchenvorstandswahl ist eine Persönlichkeitswahl. In unserer Gemeinde sind 12 neue Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher zu wählen.

Auf dem Wahlzettel stehen 14 Kandidatinnen und Kandidaten. Jeder Wahlberechtigte kann bis zu 12 Namen ankreuzen. Werden mehr Namen angekreuzt, ist der Stimmzettel ungültig. Gewählt ist, wer die meisten, aber mindestens die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält.

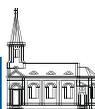
Selbstverständlich ist auch **Briefwahl** möglich. Auf Antrag erhalten Gemeindeglieder einen Briefwahlschein. Der Antrag auf Briefwahl kann bis spätestens **11. Juni 2021 (12 Uhr)** beim Gemeindebüro, Kirchgasse 3 a, gestellt werden. Wahlbriefe müssen bis spätestens 17 Uhr am Tag der Wahl beim Wahlvorstand eingegangen sein.

Auf den folgenden Seiten stellen sich die 14 Kandidatinnen und Kandidaten unserer Gemeinde vor.



Design: fazit-image.de





LYN AYUK ANYI
geb. Egbe

verh., 2 Kinder
Fachärztin für Allgemein-
medizin-Hausärztin

Als gebürtige Kamerunerin lebe ich seit 2001 in Deutschland.

Nach Abschluß meines Studiums des Humanmedizin im Jahr 2009 an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main und einjähriger Berufsausübung am Klinikum Fulda zog ich im Februar 2011 nach Bad Homburg-Gonzenheim, wo ich von dort aus meine ärztliche Weiterbildung am Bürgerhospital Friedberg ausführen konnte.

Dank der christlichen Erziehungsweise meiner Kindheit ist es ein Segen, Brüder und Schwestern in der evangelischen Kirchengemeinde Gonzenheim gefunden zu haben. Die Kirchengemeinde ist meine zweite Familie geworden.

Ich würde mich freuen, die Gelegenheit zu haben, die vielseitigen Aufgaben unserer Gemeinde zu unterstützen, vor allem beim Kinderbibeltag und bei der Betreuung von chronisch Kranken aufgrund meiner allgemeinmedizinischen Berufserfahrung.



DR. SVEN OLAF BERGGÖTZ

verh., 3 Söhne
Historiker, Betriebswirt

Wir kamen 2003 erstmals nach Bad Homburg, wo unser ältester Sohn geboren und von Pfarrer Bergner getauft wurde. Nach einem Auslandsaufenthalt leben wir seit 2007 erneut in Bad Homburg. 2018 wurde ich in unseren Kirchenvorstand berufen.

Meine Frau Cordelia und ich sind seit vielen Jahren kirchlich engagiert und bringen uns in die Gemeindearbeit ein. Neben unserer gemeinsamen Leidenschaft für (Kirchen-) Musik gilt mein Augenmerk vor allem der Jugendarbeit. So habe ich in recht unterschiedlichen Gemeinden Kindergottesdienste bzw. Sonntagsschule organisiert und durchgeführt.

Wir haben hier mit unseren Kindergottesdiensten und den Kinderbibeltagen ein großartiges Angebot für Kinder bis zur Konfirmation geschaffen. Leider gelingt es uns derzeit noch nicht, junge Menschen nach der Konfirmation weiter an unsere Gemeinde zu binden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind in unserem Gemeindeleben die Altersgruppen zwischen 15 und 45 Jahren kaum vertreten – und es ist auch nicht so, dass diese Gruppen mit Mitte 40 wie selbstverständlich zurück ins Gemeindeleben finden. Ich würde gerne mit dazu beitragen, ein entsprechendes Angebot zu schaffen und unsere attraktive Gemeinde noch lebendiger zu machen.



DR. HOIMAR VON DITFURTH

verw., 4 Kinder
Rechtsanwalt

Unsere Gonzenheimer Kirchengemeinde war schon zu Kinderzeiten mit Pfadfindern und Konfirmation meine kirchliche Heimat und ist sie erneut seit über zwei Jahrzehnten. Die Verkündigung des Evangeliums im Gottesdienst auf einem theologisch anspruchsvollen Niveau ist Quell meines Glaubens. Der Erhalt und der Ausbau unserer Gemeindearbeit in Zeiten des Umbruchs, wie wir sie erleben, ist meine Motivation für eine erneute Kandidatur zum Kirchenvorstand. Es geht mir darum, dass unsere Gemeinde den wöchentlichen Gottesdienst auch in neuer personeller Besetzung in gewohnter Weise in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellt, aber auch mit neuen Angeboten Familien und Kinder noch stärker anspricht. Das ist in Zeiten knapper Ressourcen, sowohl personell als auch auf Ebene der Landeskirche finanziell, eine schwierige, aber unerlässliche Aufgabe. Hierzu möchte ich gerne meinen Teil beitragen.



DIRK ECKERT

verh., 1 Kind
Dipl.-Verwaltungswirt
(FH) i. R.

Ich bin in Bad Homburg v.d.Höhe geboren, aufgewachsen und seither in Gonzenheim wohnhaft. Konfirmiert wurde ich in der Ev. Kirche Gonzenheim.

In der Gonzenheimer Gemeinde fühle ich mich schon immer sehr wohl und kandidiere nun erstmalig für den Kirchenvorstand.

Da ich immer für neue Dinge aufgeschlossen bin, möchte ich Einblicke in die vielfältigen Aufgaben der Kirchengemeinde sowie Erfahrungen in der Gemeindearbeit sammeln. Durch meine langjährige Tätigkeit in der Kommunalverwaltung hoffe ich, die Kirchengemeinde in Verwaltungs- und Finanzfragen hilfreich unterstützen zu können.



RITA HANNEMANN
geb. Schwarz

verh., 3 Kinder
Kauffrau

Seit sechs Jahren bin ich Mitglied im Vorstand unserer Kirchengemeinde. Getragen von Freude am Miteinander in einem bereichernden Team, beteilige ich mich seitdem an der Kinder- und Jugendarbeit sowie an anderen das Gemeindeleben betreffenden Aufgaben.

Den Jüngsten und deren Familien öffnen wir über unterschiedliche Angebote die Tore in unsere Gemeinde. Aus eigener Erfahrung bin ich der Überzeugung, dass eine christliche Wertegemeinschaft, wie sie bei uns besonders aktiv gelebt wird, in einer modernen Gesellschaft mehr denn je über die Generationen hinweg Halt gibt. Dabei ist es die große Herausforderung an unsere Gemeinde und „Kirche der Zukunft“, eine Übereinstimmung der christlichen Lehre mit den modernen Ansprüchen unserer Zeit zu finden. Die letzten 12 Monate der Corona-Pandemie haben das kanalisiert, was sich heute bestätigt: Ein Umdenken mit digitalen Medien ist auch bis hinein in den kirchlichen Kontext unumgänglich. So könnte die Homepage als moderne Brücke zu und von unseren jungen Gemeindegliedern die Türen öffnen, um generationenübergreifend zu verbinden und unser Gemeindeleben interaktiv zu bereichern. Dazu würde ich gerne meinen Teil beitragen.

**FRIEDRICH JÜNGLING**

verh., 2 Kinder, 2 Enkel
Vorstand i. R.

Aufgewachsen bin ich in einem christlichen Elternhaus in Baden-Württemberg. In der dortigen Kirchengemeinde war ich ehrenamtlich Organist, Mitglied im Kirchenvorstand und habe mit meiner Frau die Kindergottesdienste organisiert und gestaltet. Wir sind 2003 in die Gemeinde Gonzenheim gewechselt und schätzen die Gottesdienste und das geistliche Leben in dieser Gemeinde sehr.

Seit Dezember 2016 unterstütze ich den Vorstand der Ökumenischen Sozialstation in Bad Homburg und vertrete die Interessen unserer Gemeinde als Vorsitzender in den Gremien-Sitzungen. Meine Erfahrungen bringe ich seit dieser Zeit auch in den Finanzausschuß des Kirchenvorstands ein. Im Januar 2019 wurde ich in den Kirchenvorstand berufen.

Nach dem Ende meiner beruflichen Tätigkeit habe ich mich wieder verstärkt dem Orgelspiel zugewandt und trage gerne zur musikalischen Ausgestaltung unserer Gottesdienste bei.

Unser Gemeindeleben ist durch die Kontaktbeschränkungen stark beeinträchtigt. Der Kirchenvorstand und der Förderverein haben sich die Erweiterung unserer digitalen Möglichkeiten zur Kommunikation und weiteren Angeboten zu einer neuen Aufgabe gemacht. Hier engagiere ich mich in dem neuen Arbeitskreis, der neue Ideen für ein aktives Gemeindeleben gestalten soll.

**CHARLOTTE GRÄFIN V. KALNEIN**
geb. Schmidt

Lehrerin

Zu unserer Gonzenheimer Gemeinde gehöre ich seit unserem Zuzug aus Hamburg 2005 - in den Kirchenvorstand wurde ich 2012 berufen. Seither engagiere ich mich gerne dort für unsere Gemeinde.

Nun steht uns ein Pfarrerwechsel bevor und damit sicherlich auch einige Veränderungen unter neuer Leitung. Im neuen Kirchenvorstand möchte ich, neben organisatorischen Aufgaben - wie ich sie in der vergehenden Periode wahrgenommen habe - dazu beitragen, dass die Gemeinde weiterhin auf einer breiten Basis steht, in der sich Menschen aller Generationen willkommen und angesprochen fühlen.

**JULIA KOCH**

verh., 3 Kinder
Restauratorin

Vor 11 Jahren ist unsere Familie nach Bad Homburg gezogen. Im Kindergottesdienst fanden wir erste Anknüpfungspunkte, die durch die Konfirmationen und Taufe unserer Kinder zu festen Ankern in unserem Leben wurden. Die herzliche Aufnahme in die hiesige Gemeinde durch unsere Pfarrerin, unseren Pfarrer und Gemeindeglieder bestärkte mich darin, mich über die Mithilfe im Kindergottesdienst mehr in unserer Gemeinde einzubringen. Seit nunmehr knapp 6 Jahren bin ich Mitglied des Kirchenvorstandes. Viele Jahre gestalten wir nun in einem anregenden und bereichernden Team gemeinsam die Kindergottesdienstarbeit.

Neben dem Engagement in der religionspädagogischen Kinder- und Jugendarbeit habe ich mich in zahlreichen Belangen des Gemeindelebens eingebracht und freue mich an der generationsübergreifenden Zusammenarbeit der vielen Gemeindeglieder und im Kirchenvorstand. Der gemeinsame, offene Austausch und die konstruktive Gemeinschaft machen unsere Gemeinde lebendig, glaubhaft christlich und aktiv. Es ist erfüllend und beglückend um mit dem Bild des Paulus zu sprechen, der eine Leib und viele Glieder, die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit zu einem gemeinsamen, guten Miteinander zu verbinden und im Gottesdienst feiern zu dürfen.

**MARILENA KRANZ**

ledig

Erzieherin/ Studentin

Ich bin 23 Jahre alt und hier in Gonzenheim aufgewachsen. Ich bin in unserer Gemeinde getauft, konfirmiert und habe in den Anfängen meiner Ausbildung auch hier im Kindergottesdienst mitgewirkt.

Von Beruf bin ich Erzieherin und ich möchte für den Vorstand kandidieren, da ich glaube, dass ich unsere Gemeinde durch meinen besonders geschulten Blick auf den Nachwuchs bereichern kann. Außerdem bin ich sicher, dass es eine Bereicherung für alle sein kann, wenn ich als so junges Vorstandsmitglied mitwirken kann. Junge Erwachsene können sich in unserer Gemeinde oft nicht recht wiederfinden. Ich wünsche mir, dass sich das ändert.

**DR. GABRIELE KUNA**

verh., 2 Kinder
Kieferorthopädin

Seit nun schon 25 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Gonzenheim, seit über 15 Jahren bin ich mit großer Freude Mitglied im Kirchenvorstand.

Mehr denn je spüren wir alle in diesen Zeiten, wie wichtig der Halt in einer lebendigen Gemeinde ist, der mir selbst dank der Erziehung durch Eltern und Großeltern und der damit verbundenen frühzeitigen Vermittlung christlicher Werte immer ein wichtiger Anker im Leben gewesen ist. So möchte ich gern weiter mithelfen, diesen christlichen Glauben und die dazugehörige Gemeinschaft - beides für mich im Leben als unverzichtbar erwiesen - mit anderen Menschen zu teilen, insbesondere die Verbindung jüngerer Menschen zum Glauben zu stärken und so ein Stück weit am Zusammenhalt unserer wunderbaren Gemeinde beizutragen.



SIGRID SPRINGORUM
geb. Schroeder-
Hohenwarth

3 Töchter
Paar- u. Familien-
therapeutin

In Bad Homburg in den 50/60 er Jahren aufgewachsen, bin ich 1995 mit 3 Töchtern aus Brüssel wieder hierhin zurückgekehrt; inzwischen mit 5 Enkelkindern gesegnet. Seit 12 Jahren gehöre ich dem Kirchenvorstand an, in den letzten 6 Jahren verantwortlich für den Gemeindefestsausschuss mit der Vorbereitung und Gestaltung vieler Gemeindefeste und anderer Projekte. Es hat mir viel Freude gemacht, mit einem engagierten Team die Gemeindeveranstaltungen vorzubereiten und zu begleiten und dabei zu sehen, wie sehr eine einladende Gemeinde viele Menschen ansprechen und für sich gewinnen konnte.

Eine Motivation für die Kandidatur zum Kirchenvorstand ist, die älteren Gemeindeglieder mehr in den Blick zu nehmen, auf sie zuzugehen und gegebenenfalls zu unterstützen, aber auch für junge Menschen und Familien ansprechende Angebote zu finden. Darüber hinaus möchte ich gerne den Übergang von unserem Pfarrer zu dem neuen Pfarrer/ Pfarrerin begleiten; bewährte und auch neue Pfade vereinen. Es würde mich freuen, wenn ich mit Ihrer Unterstützung weiterhin im Kirchenvorstand mitarbeiten könnte.

Ich bin sicher, dass mit einer lebendigen und aktiven Gemeinde die Kirche -trotz mancher Widrigkeiten - ihren Mitgliedern weiterhin eine Orientierung und Stütze geben kann.



RITA VON SEIDEL
geb. Vollmann

verh., 3 Kinder
Dipl.-Betriebswirtin

Seit 15 Jahren leben wir in Bad Homburg und sind mit der Taufe unserer jüngsten Tochter in 2007 der Gonzenheimer Kirchengemeinde sehr verbunden. Unterbrochen von einem dreijährigen USA-Aufenthalt sind wir mit unseren Kindern dankbar, Teil einer so lebendigen Gemeinde zu sein. Mich im Kindergottesdienst und Kinderbibeltag zu engagieren, hat mir in den vergangenen Jahren immer viel Spaß gemacht und ist Ausdruck meines christlichen Glaubens.

Ich möchte mich gerne für ein auch zukünftig aktives und einladendes Gemeindeleben einsetzen. Als christliche Gemeinde unsere Botschaft sichtbar, verstehbar und zugänglich zu machen, halte ich gerade in unseren Zeiten für sehr wichtig. Daher würde es mir Freude bereiten, mich in die Gemeindearbeit einzubringen und im Kirchenvorstand mitzuarbeiten.

Dabei offen für Neues zu sein, z.B. in kleineren Formaten Impulse zu geben und so die Möglichkeit für das Entstehen von generationenübergreifenden, menschlichen Beziehungen zu schaffen, wäre mir ein Anliegen.



**DR. SEBASTIAN
TASCHKE**

verh., 4 Kinder
Jurist

Meine Familie und ich wohnen seit 2007 in Gonzenheim und seit 2013 im direkten Einzugsbereich des Geläuts unserer Kirche. Nicht nur aufgrund dieser direkten Nachbarschaft und unserer vier Kinder haben wir einen aktiven Zugang in die Gemeinde. Hier sind meine Frau und ich seit einigen Jahren mit viel Freude musikalisch in der Vielharmonie und ich seit kurzem auch an der Orgel aktiv.

Eine Mitarbeit im Kirchenvorstand möchte ich nutzen, um Menschen anzusprechen und einzuladen, Glaube und christliche Werte in ihrem Leben eine lebendige Rolle spielen zu lassen. Hierzu brauchen wir Angebote.

Jugendlichen unserer Gemeinde etwa könnte nach ihrer Konfirmation ein erfahrbarer Raum für christliche Gemeinschaft und die Gelegenheit für Diskussionen und Austausch über ihre Probleme und Interessen unter religiösem Blickwinkel gegeben werden, zum Beispiel in regelmäßigen Treffen, Projekten oder Ausflügen in der „Jungen Gemeinde“.

Erfahrbar wird der Glaube auch durch Kirchenmusik. Bekanntermaßen steckt in unserer Gemeinde viel musikalisches Potential. Dieses ist – gerade ohne dass die Gemeinde über einen Kantor verfügt – zu erhalten und zu fördern, etwa durch eine projektbezogene oder regelmäßige Gemeindeband oder einen Kinderchor. „Frische Töne“ in den Gemeindegesang im Gottesdienst würde die Anschaffung des EG plus Gesangbuchs bringen.

Nicht nur unsere Gemeinde erfährt durch die Covid-19 Pandemie, dass verstärkt neue Wege notwendig sind, um die Menschen zu erreichen. Ein ansprechendes und zeitgemäßes online-Konzept böte den notwendigen digitalen Raum für christliche Gemeinschaft.



ROLF WAGNER

verwitwet
Pensionär

In Bad Homburg geboren und in Gonzenheim aufgewachsen, habe ich die Entwicklung in unserem Stadtteil von frühster Jugend verfolgen können. 1991 wurde ich in den Kirchenvorstand gewählt. Während der letzten Wahlperiode bekleidete ich das Amt des stellv. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes und vertrat die Kirchengemeinde im Vereinsring Gonzenheim. Als Mitglied in verschiedenen Gonzenheimer Vereinen sowie in Vorständen Bad Homburger Institutionen sehe ich die Möglichkeit, eine Brücke zu unserer Kirchengemeinde zu schlagen.

Weiterhin werde ich mich für die erneute Besetzung der zweiten Pfarrstelle einsetzen.



AKTUELLE MELDUNGEN

Aufgrund der geltenden Kontaktverbote finden zur Zeit keine Gemeindeveranstaltungen statt.

Unsere Website wird ständig aktualisiert. Hier finden Sie aktuelle Informationen aus der Gemeinde, die Predigten aus den Gottesdiensten zum Hören und vieles mehr.

www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de

Auch während der schmerzhaften Einschränkungen des öffentlichen Lebens ist unsere **Kirche Dienstag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr** geöffnet für Einkehr und Gebet.

Pfarrer Bergner ist nicht nur telefonisch zu erreichen (06172 456117 oder 43797); er steht Ihnen für **Seelsorgegespräche** von Dienstag bis Freitag von 10 bis 11.30 Uhr auch im Gemeindebüro, Kirchgasse 3a, zur Verfügung.

Goldene und Diamantene Konfirmation 2021

Wir feiern voraussichtlich am 28. März im Gottesdienst Goldene und Diamantene Konfirmation.

Wenn Sie 1961 bzw. 1971 hier in Gonzenheim konfirmiert wurden und an diesem Gottesdienst teilnehmen möchten, freuen wir uns, wenn Sie sich mit unserem Gemeindebüro (Tel 456117 oder ev.kirche.gonzenheim@arcor.de) in Verbindung setzen. Wir würden uns auch freuen von Ihnen zu hören, wenn Sie noch Kontakt zu Personen haben, die 1961 bzw. 1971 konfirmiert wurden.

Bethelsammlung

Auch in diesem Jahr führen wir wieder eine terminlich begrenzte Altkleider- und Briefmarkensammlung für die Anstalten Bethel durch.

Abgabe ist möglich vom **19. – 23. April**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche (**bitte in Säcken/ Kisten oder Koffern**) können jeweils zwischen 8 und 18 Uhr in unserem Gemeindehaus, Kirchgasse 3a, abgegeben werden.

Bitte beachten Sie, dass keine lose Kleidung auf Bügeln angenommen werden kann.

Plastiksäcke können im Gemeindebüro abgeholt werden.

Anmeldung neuer Konfirmanden

Die neuen Konfirmanden können sich vom 18. -20. Mai während der Bürozeiten anmelden.

Die Anmeldeformulare können auch über unsere Email Adresse angefordert werden: ev.kirche.gonzenheim.@arcor.de

Es handelt sich um die Kinder, die im 2. Halbjahr 2007 oder 1. Halbjahr 2008 geboren sind, d.h. Schüler und Schülerinnen, die im Normalfall im Spätsommer in die 8. Klasse kommen. Auch Kinder, die noch nicht getauft sind, können angemeldet werden.

Pfarrer i.R. Rainer Geiss, der von 2001 bis 2019 ehrenamtlicher Vorsitzender des Christlichen Hilfsbundes im Orient Bad Homburg war, ist im Alter von 73 Jahren Ende Dezember 2020 in Friedrichsdorf gestorben. Pfarrer Geiss, der zu den führenden Repräsentanten der Pietistischen Gemeinschaftsbewegung in Deutschland gehörte, hatte während der Jahresfeste des Christlichen Hilfsbundes, die regelmäßig im Spätsommer in unserer Kirche gefeiert wurden, oft auf der Kanzel in Gonzenheim gestanden oder Prediger aus Ländern im Nahen Osten und aus Armenien zum Predigen eingeladen. Rainer Geiss verstand es immer, Interessierte unserer Kirchengemeinde für die missionarische Arbeit des Hilfsbundes im Libanon, Irak und Armenien zu begeistern.

Mit dem diesjährigen Bürgerpreis „Gunzoplakette“ hat der Ortsbeirat Gonzenheim die Gruppe **Quarant Food** ausgezeichnet: Fünf junge Mitglieder unserer evangelischen Kirchengemeinde, Philipp Hannemann, Nicolas Hannemann, Anton Sadtler, Carl Gustav Gleske und Moritz von Ditzfurth, hatten im Frühjahr 2020 einen Hilfe-Dienst ins Leben gerufen. Die Studenten von „Quarant Food“ bieten in den Zeiten der Corona-Pandemie für Gemeindeglieder und andere Gonzenheimer Bürger, die in Quarantäne sind oder einer Risikogruppe angehören, an, Einkäufe zu erledigen, Botengänge zu machen und andere Unterstützungsdienste zu übernehmen. Der Service, der kostenlos ist, kann weiterhin über unser Gemeindebüro angefordert werden.

Tel. 06172/456117 oder www.quarantfood.de

Eine großzügige Spenderin

hat es unserer Gemeinde ermöglicht, 300 Tüten mit einer wohltuenden Mischung diverser Körperpflegeprodukte als Dank an Menschen zu verteilen, die in ambulanter wie stationärer Pflege und Betreuung während der Pandemie in besonderer Weise gefordert sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mathilde-Zimmer-Stifts, der Diakonie Bad Homburg und der Ökumenischen Sozialstation haben sich ebenso darüber gefreut wie Betreuer des Frankfurter Kinderhauses in Gonzenheim.

Auch etliche ältere Gemeindeglieder, die ans Haus gebunden sind, waren unter den Beschenkten, denen unser Küster Matthias Klem die orangene Tüte nachhause brachte.



Foto: Bergner

Im letzten GemeindeGruss ist uns ein Fehler unterlaufen: Die **Nähdamen** spendeten 300 €, nicht wie gemeldet 200 €.

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2021

**Jesus antwortete:
Ich sage euch: Wenn diese
schweigen werden,
so werden die Steine schreien.**

Lk. 19,40



FREUD UND LEID in unserer Gemeinde Wir gratulieren recht herzlich allen Gemeindegliedern, die in den Monaten März und April 2021 80 Jahre und älter werden. Wir bitten Gemeindeglieder, die die Veröffentlichung ihres Namens nicht wünschen, uns dies mindestens **zwei Monate vor Erscheinen der Ausgabe** mitzuteilen.

März 2021

Diese Informationen finden Sie nur in der gedruckten Version des GemeindeGrusses.

April 2021

In unserer Gemeinde wurden beerdigt:

Anschriften unserer Kirchengemeinde

Pfarrer: Ulrich Bergner,
Kirchgasse 3a, Telefon 4 37 97
Sprechstunden nach Vereinbarung

Küster: Matthias Klem

Gemeindebüro: Doris Bornhalm,
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04
Sprechstunden: Montags bis
freitags von 08.00 bis 11.30 Uhr

Kto.-Nummern der Gemeinde:
IBAN:
DE63 5206 0410 0004 1078 88
DE16 5125 0000 0001 0881 90

E-Mail:
ev.kirche.gonzenheim@arcor.de

Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-
gonzenheim.de

Ökumenische Sozialstation:
Heuchelheimer Str. 20, Tel 30 88 02
Sprechzeiten: Mo.-Do.
7.30-15 Uhr
Fr. 7.30-13 Uhr

Demenz-Sprechstunde
Di. von 9-12 Uhr

Ev. Förderverein Gonzenheim e.V.
Vorsitzender:
Marcus Thiel
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a,
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04

Kto.-Nr. des Fördervereins:
IBAN:
DE81 5206 0410 0004 0017 37
BIC: GENODEF1EK1

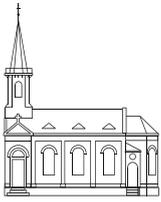
Homepage:
www.foerdereverein-gonzenheim.de

MONATSSPRUCH
APRIL 2021

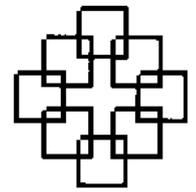
**Christus ist Bild des
unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene
der ganzen Schöpfung.**

KOL. 1,15

Der GEMEINDEGRUSS wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg
Redaktion: A. u. U. Bergner, D. Bornhalm, J. Gehm, S. Häupl, Ch. Reinhard, J. Steffens. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der geschäftsführende Pfarrer, U. Bergner. Druck: MaxDornPresse, Obertshausen



Ihre Kirchengemeinde lädt ein



GOTTESDIENSTE

Auf unserer Website finden Sie aktuelle Informationen zu unseren Gottesdiensten sowie kurzfristige Änderungen unserer Angebote., sowie Hördateien der Gottesdienste.

- Sonntag, 14. März 10:00 Uhr**
Lätare
Pfarrer N.N. Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.
- Sonntag, 21. März 10:00 Uhr**
Judika
Pfarrer N.N. Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit der Jugendmigrationsdienste (Diakonie Hessen) bestimmt.
- Sonntag, 28. März 10:00 Uhr**
Palmsonntag
Pfarrer Ulrich Bergner Gottesdienst mit Feier der Konfirmationsjubiläen
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.
- Gründonnerstag, 1. April 20:00 Uhr**
Pfarrer Ulrich Bergner Gottesdienst mit Abendmahl
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.
- Karfreitag, 2. April 10:00 Uhr**
Pfarrer Ulrich Bergner Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Sozial- und Friedensarbeit in Israel bestimmt.
- Ostersonntag, 4. April 10:00 Uhr**
Pfarrer Ulrich Bergner Gottesdienst mit Abendmahl
Die Kollekte ist für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Gemeinde, Dekanaten und Jugendwerken bestimmt.
- Ostermontag, 5. April 10:00 Uhr**
Pfarrer i. R. Mosebach Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

PASSIONSANDACHTEN

finden statt am
5., 12., 19. und 26. März
um 19 Uhr in unserer Kirche.

- Sonntag, 11. April 10:00 Uhr**
Quasimodogeniti
Pfarrer C. Synek Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.
- Sonntag, 18. April 10:00 Uhr**
Misericordias Domini
Pfarrer Ulrich Bergner Gottesdienst
Die Kollekte ist für Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wormser Reformationsjubiläum bestimmt.
- Sonntag, 25. April 10:00 Uhr**
Jubilate
Pfarrer Ulrich Bergner Konfirmationsgottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist je zur Hälfte für den Christlichen Hilfsbund im Orient und für die „Lutheran Academy“ (Ausbildung von Erzieherinnen) in Tansania bestimmt.
- Sonntag, 2. Mai 10:00 Uhr**
Kantate
Pfarrer Ulrich Bergner Konfirmationsgottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist je zur Hälfte für den Christlichen Hilfsbund im Orient und für die „Lutheran Academy“ (Ausbildung von Erzieherinnen) in Tansania bestimmt.
- Sonntag, 9. Mai 10:00 Uhr**
Rogate
Pfarrer Ulrich Bergner Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die kirchenmusikalische Arbeit der EKHN bestimmt.

Acht schöne Bergkristalle stehen für die acht Seligpreisungen: Die hellen Steine leuchten und verleihen dem neuen großen Leuchter aus Bronze im Altarraum der Evangelischen Kirche Gonzenheim etwas Leichtes und Durchscheinendes. Dass die jährlich individuell gestaltete Oster- und Taufkerze neben dem Altar nun auf einem Leuchter steht, der zu Kreuz und Kerzenhaltern auf dem Altar passt, ist der Initiative von Sabine und Alexander von Klickowstroem zu verdanken.

Die bekannte Bildhauerin Christiane von Kessel, die in Jugenheim an der Bergstraße wohnt und viele Kirchenplastiken schuf, hatte im Jahr 2002 Kreuz und zwei Kerzenständer für den Altar unserer Kirche aus Bronzeguss geschaffen. „Es war ihr ein Anliegen, auch den Osterleuchter für die Gonzenheimer Kirche noch zu spenden“, so Sabine von Klickowstroem, Tochter der Künstlerin. Da die Künstlerin wegen ihres hohen Alters nicht mehr in der Lage war, Zeichnung und Wachsmo- dell anzufertigen, bat Christiane von Kessel die Kunstgießerei Bernd-Lothar Bieber und die Grafikdesignerin Ariane Sharma, gemeinsam mit ihr den Entwurf auszuarbeiten.

Ende Oktober 2020 fand ein Brainstorming mit dem Ehepaar Bieber, Sabine und Alexander von Klickowstroem, Pfarrer Bergner und dem Ehemann von Ariane Sharma, Sanjay Sharma, in der Kirche statt, bei dem der Entwurf im Modell aufgestellt und begutachtet wurde.



Sabine Gräfin v. Klinckowstroem (l.) und das Ehepaar Bieber prüfen den Entwurf

Die Kunstgießerei Bieber goss das Modell dann in Bronze. In der Adventszeit 2020 wurde die Oster- und Taufkerze erstmals auf dem neuen Leuchter entzündet. Der schlanke Leuchter ist ein weiteres gelungenes Schmuckstück in unserer Kirche – die Kirchengemeinde dankt Christiane von Kessel und Familie von Klickowstroem herzlich dafür!

Foto und Text: a.ber



Lobe den Herren

Die Fortsetzung dieses Lobliedes (Gesangbuch Nr. 316/317) ist vielen bekannt und im Ohr. Woher mag es kommen, dass ein Lied seit Jahrhunderten in den Kirchen und Häusern gesungen wird? Was uns hier zuerst erreicht, ist die Melodie des Liedes. Sie spricht unser Gemüt, unsere Seele an. Erst danach kommt der Text, der den Verstand erreicht. Hier soll es vor allem um den Text und um den Textdichter Joachim Neander gehen, der das Lied 1679 verfasste.

Beim Blick auf die erste Strophe kann dem Bibelkundigen klar werden, aus welcher protestantischen Richtung dieser Text stammt. Betrachtet man die Formulierungen genau, ist zu erkennen, dass sie zum größten Teil aus den Psalmen entnommen sind:

Lobe den Herren ...	Psalm 103,1 und 2
meine geliebete Seele	Psalm 104,1 und Psalm 146,1
den mächtigen König der Ehren	Psalm 24,7 -10
Kommet zuhauf	Psalm 42,5
Psalter und Harfe, wacht auf	Psalm 57,9

Diese enge Anlehnung an die Psalmen entspricht reformierter Tradition. Bereits im Genfer Psalter von 1562 wurden die 150 Psalmen nachgedichtet und vertont. Seitdem gehören sie zum reformierten Gemeindegesang und sind im Gesangbuch den regulären Kirchenliedern vorangestellt. Neander kam aus einer Tradition, nach der im Gottesdienst nur Psalmdichtungen vollständiger Psalmen gesungen werden durften. Von dieser Tradition hat er sich im Lied Lobe den Herren gelöst. Wie oben dargestellt, bezieht sich die erste Strophe eng auf die Psalmen. Das gleiche trifft auf die fünfte Strophe zu. In den Binnenstrophen 2 – 4 verbindet er Gottes Weltregierung (Str. 2), Gottes Schöpfungsfürsorge (Str.3) und Gottes Segensfülle (Str.4) mit den persönlichen Erinnerungen der singenden Gemeinde. Es sind wohl besonders diese Anknüpfungen und Aufrufe an den Einzelnen, die Neanders Lied zur weltweiten Verbreitung verholfen haben.

Es ist fast unmöglich, ein christliches Gesangbuch irgendwo auf der Erde aufzuschlagen und das Lied nicht zu finden. In unserem Gesangbuch ist die erste Strophe neben dem Deutschen in weiteren fünf Sprachen zu finden. In der zum 300. Todestag Neanders im Jahre 1980 erschienenen Schrift Helmut Ackermanns heißt es: „Wer es erlebt hat, wie bei internationalen christlichen Studententreffen nach dem zweiten Weltkrieg in Frankreich, Italien und Belgien das Lied Lobe den Herren zugleich in drei Sprachen gesungen wurde, dem ist die verbindende, ökumenische Kraft dieses Liedes unvergesslich“. In einer Enzyklopädie von 1896 wurde es als „das beste Loblied deutscher Zunge“ bezeichnet.

Joachim Neander wurde 1650 in Bremen geboren und ist dort aufgewachsen. Als Sechzehnjähriger besuchte er das „gymnasium illustre“, um dort Theologie zu studieren. Gegen Ende seines Studiums begegnete er Theodor Undereyk, der ihn für die pietistische Glaubensauslegung und -haltung gewann. Später traf er in Frankfurt auf Philipp Jakob Spener, den lutherischen Begründer des Pietismus, der Neanders weiteren Lebensweg stark prägte. 1674 wurde Neander als Rektor an die Lateinschule in Düsseldorf berufen. Dort wirkte er fünf Jahre lang, und dort verfasste er die meisten seiner Lieder, zu einem Teil wohl in einem Tal der Düssel, das damals „das Gesteins“ genannt wurde und 176 Jahre später der Fundort eines Urzeitmenschen war. Nach dem neuen Namen Neandertal für das „Gesteins“ benannte man dann den Urzeitmenschen Neandertaler.

Nach seiner Zeit in Düsseldorf, die von etlichen Zerwürfnissen geprägt war, ging Neander 1679 nach Bremen, wohin ihn Undereyk zurückholte. Aber seine Position war mit der des Schulrektors nicht zu vergleichen. An St. Martini wirkte er als Hilfsprediger, musste die Frühpredigten um 5 Uhr halten. Am 31. Mai 1680 starb Neander in seiner Heimatstadt

Bremen. Er hatte nie eine Pfarrstelle oder geistliches Amt innegehabt.

Neanders Lied Lobe den Herren ist seit seiner Entstehung vielfach überarbeitet und verändert worden, nicht immer zu seinem Vorteil. Die „Deutschen Christen“ strichen in der Nazizeit kurzerhand die fünfte Strophe, da sie „Abrahams Samen“ beruft. Die singen wir heute nicht nur der Vollständigkeit halber mit.

Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.
Er ist dein Licht,
Seele, vergiss es ja nicht.
Lobende schließe mit Amen!

J. Steffens

BIBELGEBABEL

Unter dieser Überschrift nehmen wir Redewendungen und Sprichwörter aus der Bibel genauer unter die Lupe. Wir lehnen uns eng an eine Buchreihe von Jörg Buchna an.

Da kräht kein Hahn nach

Gleichgültigkeit tötet. Bisweilen im wahrsten Sinne des Wortes, wenn lieber weg- als hingeschaut wird, wenn Unrecht geschieht. Und von denen, die da unbeachtet auf der Strecke geblieben sind, heißt es dann nicht selten: „Nach denen kräht doch kein Hahn.“ Menschen oder Ereignisse, nach denen kein Hahn kräht, sind demnach von so geringer Bedeutung, dass man sich nicht um sie kümmern muss. Im Umkehrschluss würde gelten: wenn der Hahn kräht, dann macht er damit auf ein ganz besonderes Ereignis oder eine ganz besondere Person aufmerksam. Jener Hahn, auf den sehr wahrscheinlich unsere Redewendung zurückgeht, ist Bestandteil der Passionsgeschichte Jesu.

Mit seinem Krähen machte er dabei auf etwas aufmerksam, was Jesus seinem Jünger Petrus zuvor angekündigt hatte. Vollmundig hatte Petrus zwar seine unverbrüchliche Treue zu Jesus erklärt: „Und wenn ich mit dir sterben müsste, will ich dich nicht verleugnen“ (Matth. 26,35). Jesus aber hatte ihm prophezeit: „In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich drei Mal verleugnen“ (Matth. 26, 34)

Und in der Tat erfüllt sich die Ankündigung Jesu. Drei Mal verleugnet Petrus gegenüber anderen Menschen, dass er zu Jesus gehört. „Da fing Petrus an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Mann nicht. Und alsbald krähte der Hahn. Da dachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich drei Mal verleugnen“ (Matth. 26,74-75). Nach Petrus krähte also durchaus der Hahn, weil sein Tun Aufmerksamkeit verdiente. Das Krähen des Hahnes machte somit auf eine bedeutsame und schwerwiegende Tat aufmerksam: die Verleugnung Christi durch Petrus. Mangelt es hingegen einer Person an Bedeutung, dann kümmert sich kein Mensch darum – es kräht kein Hahn danach.

Übrigens: Unser „Kirchkaffee“, der an jedem letzten Sonntag angeboten wird, findet „Unter dem goldenen Hahn“ statt. Wie viele Kirchen im Lande, trägt auch unsere einen Hahn auf der Kirchturmspitze, daher der Name des Raumes. Hähne gelten als Symbol der Wachsamkeit und erinnern an die Verleugnung Christi durch Petrus. Aber wie für Petrus gilt auch für uns heute: Gott behaftet ihn nicht für immer mit seiner Schuld, sondern schenkt Vergebung und eröffnet so neues Leben.